



Von links: Chris, OGS-Leiterin Helena Feer, Julina, Jette, Mia, Workshop-Leiterin Theresa Giesecker, Ahmed, Workshop-Leiter Titus Marhofen, Tim, Louisa, Natan, Benjamin, Leonard, Edwin, Claudia Holle, Geschäftsführerin der Osthusenrich-Stiftung, Leif, Eymen, Jasmin, Leon und Xenia freuten sich am ersten Tag auf eine spannende Woche.

In den Ferien unentdeckte Talente wecken

OGS und Osthusenrich-Stiftung ermöglichen Grundschulern spannende Workshops

Bunt ging es zu in den Räumen des Offenen Ganztages der Preußisch Oldendorfer Grundschule, als Theresa Giesecker und Titus Marhofen in der zweiten Ferienwoche ihr Material auspackten und Schülerinnen und Schüler jeden Tag mit einem neuen Thema überraschten. Den Anfang machte am Dienstag nach Ostern der Workshop „Magnetarchitektur“. Die gemischte Gruppe der OGS, in der Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse betreut werden, war begeistert. Bei soviel buntem Material in allen erdenklichen Formen und Farben war für jeden etwas dabei. An einem Tisch wurde eine Miniaturwelt mit Schwimmbad gebaut und bespielt, am nächsten ganz konzentriert ein vorgegebenes Bild nachgebildet und an einem anderen ein Turm in rekordverdächtig Höhe gebaut.

Was die Schülerinnen und Schüler erwartete, erfuhren sie erst am jeweiligen Morgen, berichtete Helena Feer, Leiterin des Offenen Ganztags. Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Workshop-Teams von Reinhard Stükerjürgen aus Rietberg hat sie eine Woche voller Spiel, Spaß und Lerneffekten organisiert. Während am Dienstag die Magnetarchitektur im Vordergrund stand, war es am Mittwoch das Bauen mit „Jumbo“-Bausteinen, in dessen Rahmen die Kinder spielerisch ein erstes Verständnis für Statik erlangen sollten. Am Donnerstag ging es in der Sporthalle um Bewegung und Koordination. Das Highlight der Woche gab es zum Abschluss: An sogenannten „Rugged Bots“ konnten die Kinder einfache Programmierungen durchführen und die kleinen Roboter anschließend beispielsweise einen Parcours abfahren lassen. Bis zu 300 Befehle können sich die Roboter merken. Immer häufiger würden speziell diese Roboter-Workshops angefragt, berichtete Theresa Giesecker. Insbesondere in den Ferien würde das Team aber gerne gemischte Workshops anbieten, die den Kindern die Möglichkeiten geben, vieles auszuprobieren, kreativ zu werden, in Teams zu arbeiten und auch Problemlösungen zu finden. „Wir können in der Zeit, in der wir da sind, nur Ideen geben“, erklärte sie.



Benjamin und Edwin machen dem Workshop „Magnetarchitektur“ mit ihrem Turm alle Ehre.

Möglich gemacht wurden die Workshops durch eine Förderung der Osthusenrich-Stiftung, die dafür insgesamt 2.450,00 Euro zur Verfügung stellte. In diesem Budget waren neben der Finanzierung der Workshops auch die Anschaffung von dort kennengelernten Materialien vorgesehen, damit diese langfristig in der Schule Einsatz finden können.



Mia bildet mit kleinen Magnetperlen das Bild nach, das sie sich ausgesucht hat.



Leon hat akribisch sämtliche Magnetperlen auf der Tafel angeordnet.

Nicht selten käme es vor, dass Kinder in den Kursen Talente entdecken, zu denen sie vorher keinen Zugang hatten. Dass es dabei nicht um richtig oder falsch ginge, würde es vielen Kindern leichter machen, Neues auszuprobieren. Manchmal würden sich bei den Schülern regelrechte Knoten lösen, die ihnen zuvor im Unterricht hinderlich waren.

Für das Team von Reinhard Stükerjürgen war es nicht der erste Einsatz an der Schule. Schulleiterin Christina Meese schätzte den Besuch sehr: „Ich freue mich, dass das Team da ist und den Kindern neue Perspektiven auf ihre Talente öffnet.“
Ilka Gülker



Leif, Natan und Leonard experimentieren mit verschiedenen Formen der Magnetbausteine.